

Beitrag zur Kenntnis der Psylliden (Blattflöhe) Kärntens.

Von Prof. Karl Prohaska.

Die Psylliden stimmen hinsichtlich des Saugrüssels und der unvollkommenen Verwandlung mit den Hemipteren überein, besitzen jedoch nicht wie diese 3, sondern nur 2 Fußglieder. Sie sind in beiden Geschlechtern geflügelt, haben zumeist borstenförmige Fühler und erfreuen sich eines ausgezeichneten Sprungvermögens. Ihre Körperlänge (die Flügel mitgerechnet) beträgt bei den einheimischen Arten durchschnittlich nur 2—3 mm; ihr Studium bedarf daher eines bewaffneten Auges.

Die Psylliden saugen Pflanzensäfte und ihre Entwicklung ist in der Regel an ganz bestimmte Nährpflanzen gebunden. Ihre Lärven sind flach, haben sehr kurze Beine und liegen dicht angedrückt an den Blättern, Zweigen oder Knospen der betreffenden Pflanzen. Die Haupterscheinungszeit der Vollkerfe bilden Juli und August; der Mai ist noch wenig ergiebig. Ziemlich viele Arten halten sich bis in den Herbst hinein und überwintern dann als Imagines, wovon man sich zu Beginn des Frühjahres, im März und April, durch Abklopfen von Gebüsch und namentlich von Nadelbäumen überzeugen kann.

Die Bestimmung der Blattflöhe bereitet viele Schwierigkeiten. Abgesehen von der geringen Größe dieser Tierchen ist auch die Färbung und Zeichnung des Körpers bei den Individuen ein und derselben Art oft schwankend und so kommt hiefür hauptsächlich nur die Beschaffenheit der Kopfanhänge, des Geschlechtsapparates und das Flügelgeäder in Betracht. Ueberdies ist die Literatur nur schwer zu beschaffen. Ich bin daher meinem Kollegen, Herrn Dr. H. Priesner, Professor in Linz, zu ganz besonderem Danke verpflichtet, da er die Determinierung meines gesamten, in den Jahren 1923—1927 in Kärnten gesammelten reichlichen Materiales zu besorgen die Güte hatte und mich überdies durch Literaturangaben bereitwilligst unterstützte.

Die Fundortsangaben beziehen sich durchwegs auf Kärnten. Nebst den eigenen Funden konnte ich auch aus Löws Publikationen solche der Professoren Tief und Then benützen.

Der Raumersparnis wegen wurden bei Zeitangaben Anfang eines Monates mit A., Mitte mit M. und Ende mit E. abgekürzt.

Die Reihenfolge der hier aufgezählten 65 Arten entspricht dem Hemipteren-Kataloge von B. Öshanin.¹⁾

Liviaria.

1. *Livia juncorum* Latr. Der Binsenblattfloh. Gestreckt rotbraun, gegen 3 mm lang, die Fühler nicht borstenförmig, das verdickte Grundglied ist so lang, als die übrigen zusammen.

¹⁾ Prof. Gabriel Strobl veröffentlichte im 36. Heft (Jahrgang 1899) der Mitteilungen des Naturw. Vereines f. Steiermark einen Hemipterenbeitrag, in welchem 38 Arten von Psylliden für Steiermark namhaft gemacht wurden.

Entwickelt sich in *Juncus*-Blüten. In der westlichen Hälfte Kärntens auf Sumpfboden stellenweise sehr häufig, ostwärts bis Pörschach nachgewiesen. Vom III. bis V. überwinterte, dann VII. bis A. XI. frisch entwickelte Stücke.

Aphalaria.

2. *Rhinocola aceris* L. Der Ahornblattfloh. Von Feld- und Bergahorn in Nötsch, Arnoldstein, Villach und Feldkirchen abgeklopft. VI. bis VIII.
3. *Rh. ericae* Curt. Eine unserer kleinsten Arten, nur 1 bis 1.5 mm lang. In Obervellach bei Hermagor an *Erica* und um Feldkirchen an *Calluna* häufig, auch um Villach beobachtet. E. V. und A. VI.
4. *Rh. speciosa* Fl. Von Then im Gailtale gesammelt worden.
5. *Aphalara nervosa* Foerst. An einem Steilhange in Hüttenberg 1 Stück am 15. VIII.
6. *A. calthae* L. Zählt zu den verbreitetsten Blattflöhen. Ich sammelte diese Art am Iselberg, bei Luggau, im Gurk- und Gailtale (hier bis 1600 m Höhe), in Spittal, Arnoldstein, um Feldkirchen, Sirnitz, Ferlach und Hüttenberg, im ganzen 153 Stück, u. zw. zumeist in überwintertem Zustand im II. und III. durch Abklopfen von Gestrüpp und Nadelholz; frisch entwickelte Stücke vom VII. bis in den Spätherbst.
7. *A. exilis* Weber et Mohr. Ausgezeichnet durch weißliche lebhaft braun gefleckte Vorderflügel. Raibl (Then). Ich kättscherte diese Art in Pockhorn bei Hl. Blut, am Iselsberg, in Mallnitz, bei Luggau, namentlich aber um Feldkirchen und weiter östlich bis Hüttenberg im VIII. und IX. Viel häufiger aber kann man diesen Blattfloh zugleich mit der vorhergehenden Art im ersten Frühjahr nachweisen.
8. *A. picta* Zett. Raibl (Then). Tuffbad bei Luggau, Grafendorf und Hermagor (hier bis 1300 m) im Gailtale, Mallnitz, Gurktal, Hüttenberg. Von M. VI. bis A. IX. gekätschert. Keine überwinterten Stücke.

*Psyllaria.*¹⁾

9. *Phyllopsis fraxinicola* Foerst. Auf Eschen um Hermagor, Paternion, Villach, Feldkirchen und in der Reichenau von VIII. bis X. in Mehrzahl gesammelt.
10. *Ph. meliphila* Loew. Am 4. VIII. klopfte ich diese südliche Art in Arnoldstein in Anzahl von *Fraxinus ornus* ab.
11. *Ph. fraxini* L. Mit der vorletzten, hellgrün gefärbten Art zugleich auf Eschen, durch die schwarze Zeichnung des Körpers und die weißlichen Flügel jedoch leicht von ihr zu unterscheiden. Ziemlich selten, nur in Möderndorf, Watschig (Gailtal) und um Villach von M. VI. bis IX. in einzelnen Stücken erbeutet. Raibl (Then).

¹⁾ Die von hier ab folgenden Blattflöhe sind sämtlich durch kegelförmige Auswüchse an der Stirn gezeichnet. Die *Psyllaria*-Gruppe besitzt an den Vorderflügeln ein Randmal, der später folgenden *Triozaria*-Gruppe fehlt letzteres.

12. *Ph. discrepans* Flor. 1 ♂ dieser seltenen Art am 17. VIII. 1926 beim Tschaukofalle im Loibltale gefangen.
13. *Psylla brevantennata* Fl. Um Möderndorf (Gailtal) am 12. und 21. X. je 1 Stück von *Erica* abgestreift.
14. *P. pyricola* Foerst. Auf Birnbäumen in Jenig, Mösach und Obervellach (Gailtal) im VI. und VIII.; in Feldkirchen 1 Stück noch am 9. XI.
15. *P. simulans* Foerst. Überwinterte Stücke am 27. III. in Möderndorf und am 18. III. in Warmbad Villach aus Gebüsch gescheucht; in Feldkirchen 1 Stück am 27. X.
16. *P. albipes* Fl. Nur von Then in Raibl erbeutet worden.
17. *P. crataegi* Schrk. Um Hermagor im IV. und V. überwinterte Stücke aus Gebüsch geklopft; in Möderndorf und Feldkirchen im VII. und VIII. frisch entwickelte Tiere an Weißdorn.
18. *P. pyrisuga* Foerst. 1 ♀ am 17. IV. in Möderndorf an einer Erle. Villach (Then).
19. *P. peregrina* Foerst. In Kötschach und besonders in Feldkirchen von M. V. bis IX. an Weißdorn in sehr großer Menge vorhanden. In Friesach am 22. VIII. 1 ♀ am Rasen.
20. *P. mali* Schmidberger. Gegen 3 mm lang, hellgrün gefärbt, an Apfelbäumen häufig, bisweilen sogar schädlich. Von M. V. bis E. IX., wahrscheinlich wohl in ganz Kärnten verbreitet.
21. *P. ulmi* Foerst. Am 22. VI. 1 ♀ in Warmbad Villach.
22. *P. alpina* Foerst. In Pockhorn bei Hl. Blut am 8. IX. einzeln, am Paludnig (Gailtal) bei 1600 m an Grünerlen sehr häufig. Von Strobl am Almsee auf der Turracherhöhe (1800 m) beobachtet.
23. *P. fusca* Zett. Im Mölltale und bei Rubland (Tief). Ich fand diese Art von A. VI. bis E. VIII. um Hermagor, in Rosenbach, Villach, Feldkirchen, in der Reichenau und beim Goggausee in Mehrzahl, fast durchwegs an *Alnus incana*. Am 10. VI. und 1. VIII. mehrfach in cop.
24. *P.alni* L. Der Erlenspringer, unsere größte Art; die ♀♀ erreichen 5 mm Länge. Die Art entwickelt sich auf Grau- und Schwarzerlen und zählt bei uns zu den häufigsten Blattflöhen. Ich konnte seine Verbreitung von Luggau und Mallnitz ab durch ganz Kärnten bis St. Paul im Lavanttal nachweisen. Ist zumeist erst ab M. VI. und dann bis in den Spätherbst zu beobachten. — v. *Heydeni* Foerst. findet sich unter der Nennform.

Von M. V. bis M. VI. sind die von einer bläulichweißen, filzigen Wachswolle bekleideten Larven gruppenweise an den frischen Blättern und Zweigen der Grauerlen um Möderndorf derartig gemein, daß die Kleidung beim Durchstreifen der Gebüsch weißfilzig beschmutzt erscheint.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Prohaska Karl

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Psylliden \(Blattflöhe\) Kärntens. 123-125](#)